

Schwarzwald-Minut

heute: **Sonntagspost**

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rofa., Textzeile-Millimeter 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Mensenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich auftragene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Nacht, Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Preis: 1.50 Rofa. monatlich, 1.50 Rofa. einwöchentlich, 1.50 Rofa. durch Erhöher monatlich, 1.50 Rofa. durch Erhöher wöchentlich. Bei Postbestellung 1.50 Rofa. monatlich, 1.50 Rofa. einwöchentlich. Postumschlag 15 Rofa. mehr. Postfachkonto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 2. Februar 1941

Nr. 45

Wachsende Sorgen des Empire im Mittelmeerraum Australische Kriegsschiffe abberufen

Sämtliche bisher im Mittelmeer stationierten Einheiten zur sofortigen Heimkehr aufgefordert - Wavellarmee verlor 80000 Mann und 400 Panzer - Der Kampf um Garabub

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Sch. Bern, 22. Februar. Die australische Presse teilt in großer Aufmachung mit, daß sämtliche bisher im Mittelmeer tätigen australischen Schiffseinheiten zur sofortigen Heimkehr in die australischen Heimatgewässer aufgefordert wurden. Der australische Kreuzer „Sydney“, eine der größten australischen Einheiten, die bis vor kurzem noch im Mittelmeer eingesetzt war, ist nach einem englischen Bericht bereits wieder in einem australischen Hafen eingetroffen. Angeblich sollen die aus dem Mittelmeer zurückgezogenen australischen Kriegsschiffe durch Einheiten der Home Fleet ersetzt worden sein, was sich bis jetzt aber noch nicht bestätigt.

Nach einer Mitteilung des Generals Jori, die auf Aussagen englischer Gefangener über die Schlacht in der Wadi Farafra, vor allem über die Gefechte um Bardia zurückzuführen sind, die Verluste der Wavell-Armee außerordentlich schwer. Sie belaufen sich auf bisher rund 80000 Mann an Gefallenen, Verwundeten und Kranken, während die Ausfälle bei der englischen Panzerarmee auf 400 Panzer veranschlagt werden. Die gegenwärtigen Kämpfe in Nordafrika, die sich nimmere in den direkten Wüstengebieten um Garabub und bei den Kufra-Däsen abspielen, werden in Italien mit größtem Interesse verfolgt. Wie man erklärt, befinden sich die Gialo-Däsen, die seinerzeit die Operationsbasis für Graziani's Sahara-

Truppen bei dem berühmten Zug auf Kufra abgaben, nach wie vor in italienischem Besitz. Formationen französischer Dissidenten hatten übrigens vom Süden aus vergebliche Angriffe auf Kufra versucht. Strategische Bedeutung besitzen weder die Kufra-Däse noch Garabub. Breitenmäßig in Hinsicht auf die Mohammedaner ist jedoch die Bedeutung beider Punkte nicht zu unterschätzen. Im Zusammenhang mit der Teilnahme von Galle-Anhängern auf englischer Seite in den Kämpfen in Nordafrika erklären übrigens zuständige italienische Stellen, daß diese nicht das Recht für sich in Anspruch nehmen können, als Truppen eines kriegsführenden Staates behandelt zu werden. Falls sie mit der Waffe in der Hand in italienische Gefangenschaft geraten, haben sie das Los von Freischärlern zu erwarten.

Imperium ibericum?

Von K. Ungern-Sternberg
Die La-Plata-Konferenz in Montevideo, deren engere Aufgabe darin bestand, den Verkehr auf dem ausgedehnten La-Plata-Stromgebiet für die Anrainerstaaten zu regeln, Vermittlung und Ergänzung zu betreiben und einen engeren Zusammenhalt auch auf anderen als dem Wirtschaftsbereich zu zeigen, hat kürzlich ihre Arbeiten beendet. Der praktische Erfolg der Konferenz hat nicht alle Teilnehmer befriedigen können, da Argentinien gewisse Vorbehalte machte. Immerhin ist man einen Schritt vorwärts gekommen und alle Anwesenden deuten darauf hin, daß die Sammelungs- und Zusammenfassungsbereitungen der südamerikanischen Staaten fortgesetzt werden sollen und daß sich dort vielleicht im Laufe der Zeit eine Art Imperium ibericum bilden wird, d. h. ein Staatenbund, dessen räumliche und kulturelle Bedeutung dem der Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht nachsteht würde. Man mag dagegen einwenden, daß Ibero-America nicht einheitlich, sondern vielmehr in ihrer Gesamtheit in diesen Staaten die Tradition ihres historischen Vordanges, die lateinische Religion und, mit Ausnahme von Brasilien, wo Portugiesisch gesprochen wird, die spanische Sprache, gemeinsam ist ihnen vor allem derselbe Notstand, in den sie der gegenwärtige Krieg mit der britischen Blockade und das nordamerikanische Drängen nach Stützpunkten in ihrem eigenen Hoheitsgebiet getrieben hat.

Eden und General Wavell beraten sich in Kairo

Churchills letzter Rettungsversuch im Nahen Osten ist von vorn herein zum Scheitern verurteilt

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 22. Februar. Der englische Außenminister Eden ist in Begleitung des britischen Empire-Generals Dill und anderer hoher Militärs am Donnerstag wieder einmal plötzlich in Kairo eingetroffen. Sein letzter Besuch Mitte Oktober v. J. diente bekanntlich der Vorbereitung der Eroberung des Vorderen Orients und der europäischen Südostens für England. Griechenland wurde dabei in dieses Intelligenzspiel mit einbezogen. Edens Besuch war aber auch der Auftakt zu dem geheimnisvollen Ministerbereden im Milland. Es muß auch jetzt wieder um die Sache Englands in diesem Raumem faul stehen, denn Eden wird sich auch mit General Wavell, dessen Armee unschlüssig an der Syrte steht, treffen.

Streitkräften „oder zur Durchführung von Arbeiten im Dienste der Behörden“ einzuberufen. Der Nachdruck liegt auf dem zweiten Punkt. Offenbar sind die Verstärkungen auf Grund der deutschen Vorkämpfe so schwer, daß das Verteidigungssystem der Insel nur noch durch ein Massenaufgebot der gesamten Zivilbevölkerung wiederhergestellt werden kann.

Rehrseite der Wavell'schen Strategie immer mehr in Erscheinung.
Mit dieser Lage wird sich Eden fürs erste zu beschäftigen haben. Darüber hinaus scheint aber, daß der englische Außenminister im Auftrag Churchills eine Wendung in der britischen Kriegführung herbeiführen oder aber mindestens für kommende Zeiten eine sichere Zukunft für die Wutokraten schaffen möchte, von der aus sie vielleicht hoffen, ihr Untergang noch einige Zeit erziehen zu können. Die große Frage ist also, ob Churchill sich schon einen Rückzugweg sichern will und es ist mehr als wahrscheinlich, daß er zu diesem Zweck Eden nach dem Orient entsandt hat, obwohl alles, was er im Oktober 1940 unternahm, scheiterte. Die türkisch-bulgarische Freundschaftsdeklaration dürfte den Engländern endgültig zum Bewußtsein gebracht haben, daß ihre Versuche einer Wendung des Krieges vom östlichen Mittelmeer her gescheitert sind.

Die englische Botschaft erklärt zur Begründung dieses neuen Besuchs von Eden in Kairo, die Stunde für eine Ueberprüfung der Gesamtlage im Nahen Osten sei gekommen. Das Kriegskabinett habe die hohe Bedeutung, die es den Besprechungen beimesse, durch die Entsendung des Außenministers Eden und des obersten militärischen Vorgesetzten der Londoner Regierung dargelegt. Es seien umfassende Beratungen mit allen militärischen Befehlshabern im Nahen Osten vorgesehen.

Von unserer Berliner Schriftleitung wird uns dazu noch folgendes geschrieben:
Sch. Es hat einiges Aufsehen erregt, daß der britische Außenminister Antony Eden zusammen mit dem englischen Generalstabschef, General Dill plötzlich nach Ägypten entsandt worden sind. Man versucht in England, die Reise mit allerlei wohlklingenden Phrasen zu umgeben, fügt aber doch den ausschlagreichen Satz hinzu, daß die Lage in Afrika einer vollkommenen Revision nach der politischen und militärischen Seite unterzogen werden müsse. Eden war ja schon immer der von Churchill anerkannte Intrigant im Orient. Wenn er jetzt wieder dorthin geschickt wurde, so verrät das, daß Churchill den Versuch machen möchte, dieses Gebiet für alle kommenden Ereignisse zu sichern. Es ist keineswegs so, daß mit General Wavell's Vorgehen im Wüstensland große strategische Ziele erreicht worden wären. Im Gegenteil tritt nach den vorliegenden Meldungen die

Eden soll es aber noch einmal versuchen. Auch Churchills letzter Plan ist aber von vornherein zum Scheitern verurteilt, denn er enthält in Wahrheit das Eingeständnis, daß es um die englische Front recht schlecht bestellt ist und daß man in den Kreisen der Wutokraten selbst bezweifelt, ob auf diesem Kriegsschauplatz noch etwas zu erreichen ist.

Japan läßt sich nicht einschüchtern

Neue britische Druckversuche sollen in Tokio auf feste Entschlossenheit Sonderbericht unseres Korrespondenten

chw. Stockholm, 22. Februar. Die englische Bluffmaschine gegen Japan läuft auf vollen Touren. Als „Nummer 1“ fungiert weiterhin Australien. Man läßt dessen Minister Erklärungen abgeben und sie auf die angeblich enorm gewachsene Stärke Australiens hinweisen.
Man verkündet ein großes Schiffsbauprogramm und geht mit der Behauptung her, daß Australien schon jetzt über 8000 eigene ganz oder beinahe ausgebildete Piloten verfüge. In diesem „Machtigkeitsgefühl“ erschien der australische Gesandte in Tokio sogar im japanischen Außenministerium, wo er freilich eine Abfuhr einstecken und sich Vorhaltungen darüber gefallen lassen mußte, daß die sogenannte Fernostkrise von unbegründeten Alarmgerüchten angeheizt worden sei.

Vorteile nachzubekommen. So werden Angaben über japanische Truppenbewegungen südlich von Formosa oder Kriegsschiffszusammenziehungen bei Hainan wieder aufgefressen. Ferner wird behauptet, Japan bereite die Besetzung von ganz Indochina vor. Herausfordernd wurde am Freitag in London erklärt: Japan soll das Risiko eines Schlags gegen Singapur voll erkennen.
Der Sprecher des japanischen Außenamts gab auf alle diese Umtriebe die richtige Antwort, indem er feststellte: Die Engländer sind allzu nervös, denn die Lage gibt keinen Anlaß zu Unruhe. England wird aber auf Japans feste Entschlossenheit stehen, falls es seine Druckversuche gegen Japan fortsetzt.

31,5 Millionen Mark gesammelt

Am Tag der deutschen Polizei

Berlin, 21. Februar. Die am Tag der deutschen Polizei durchgeführte Sammlung für das Winterhilfswerk hat nach den endgültigen Meldungen das Ergebnis von 31,5 Millionen Mark erbracht. Zu diesem Betrag haben die einzelnen Angehörigen der deutschen Polizei und ihrer Hilfsformationen durch eine besondere Opferliste von über drei Millionen Mark beigetragen. Mit dieser bisher höchsten Spende für das Winterhilfswerk hat das deutsche Volk in der Kriegszeit erneut ein eindringliches Bekenntnis für den Führer und sein Werk abgelegt und hat zugleich auch mit diesen einmaligen Zahlen die still und oft unbemerkt in nationalsozialistischem Geiste geleistete Arbeit seiner Polizei in überzeugender Form anerkannt.

Als „Nummer 2“ rangiert in der englischen Propaganda die Behauptung über amerikanische Maßnahmen im Pazifik. Vor allem stellt man in London die Nachricht über die angebliche Landung von 700 Mann nordamerikanischer Truppen auf Manila groß heraus, ferner die Behauptungen Reuterscher Blätter über amerikanische Flugzeuglieferungen nach Singapur und an Tschinglatsch und u. v. m.

Das britische Hilfschiff verfenkt
Dampfer auf England-Fahrt gesunken
Stockholm, 21. Februar. Nach einer Reuters-Meldung bedauert die britische Admiralität mitteilen zu müssen, daß das bewaffnete Hilfschiff „Crispin“ verfenkt worden ist. Das Hilfschiff war 5031 BRT groß und wurde im Jahre 1935 gebaut. - Er für England fahrende norwegische Dampfer „Cih“ (1159 Bruttoregistertonnen) aus Harund lief am 19. Februar an der kanadischen Küste auf einen Felsen bei Capbreton und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Da indessen die Vereinigten Staaten nach englischer Ansicht auf diesem Gebiet noch nicht recht in Fahrt kommen, versucht man mit Lügen aller Art über angebliche japanische

Präsident Vargas, der auf einer Inspektionsreise im Norden des Landes weilt, eilte in die Hauptstadt zurück, um den hohen argentinischen Gast zu begrüßen. Der Zusammenkunft maß man besondere Bedeutung bei und in der Tat wurde zwischen den beiden größten Staaten Südamerikas in Rio de Janeiro ein Freundschafts- und Nichtangriffspakt unterzeichnet, und zwar mit der Aufforderung, daß sich auch die anderen Länder Ibero-Americas ihm anschließen möchten. Der Aufforderung sind die meisten Staaten nachgegeben.

Aber von da bis zu einem politischen und wirtschaftlichen Bündnis ist noch ein weiter Schritt! Man hofft auf den jetzigen Konferenzen eine weitere Stufe auf dem Wege zum erlebten Ziel zurücklegen zu können, wobei man jedoch die Schwierigkeiten nicht übersehen darf. Südamerika besitzt keine eigene nennenswerte Industrie und ist auf Import von Maschinen und anderen notwendigen Artikeln angewiesen. Die klimatischen und auch die ethnographischen Verhältnisse im Norden und Süden sind ganz andersartig. Argentinien ist ein rein weißes Land. Ecuador hat nur eine dünne Oberschicht von weißen Bewohnern, die acht Prozent nicht übersteigt. 30 Prozent sind Mexikaner, 48 Prozent Indianer und 14 Prozent Neger. In Peru liegen die Bevölkerungsverhältnisse ähnlich. Paraguay und Bolivien sind indiano-amerikanische Staaten, aber der Ritt der Sprache, der Religion, des gemeinsamen geographischen Raumes hält doch die Völker Südamerikas schicksalhaft zusammen. Diese Politik der guten Nachbarschaft hat erhebliche Fortschritte gemacht.

Sieben Schiffe getroffen

Berlin, 21. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Angriffen gegen feindliche Geleitzüge im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe drei Handelsschiffe mit zusammen 11 500 BRT. und beschädigte vier größere Schiffe schwer.

Der Feind verlor im Luftkampf bei Dover zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire.

In der Nacht zum 21. Februar richteten sich erfolgreiche Bombenangriffe gegen Hafen- und Dockanlagen im Themsegebiet und am Bristolkanal. Ein Hafen an der Westküste wurde vermint.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge britische Truppenansammlungen bei El Breda und einen Hafen in Libyen wirkungsvoll an.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einer Stelle im besetzten Gebiet Bomben, ohne Schaden anzurichten.

Dank an die Kriegsberichter

Dr. Dietrich auf einem Appell in Frankreich

In Frankreich, 21. Februar. Reichspressesekretär Dr. Dietrich sprach am Freitag auf einem im besetzten Frankreich abgehaltenen Appell der deutschen Kriegsberichter. Er überbrachte ihnen die Grüße und den Dank der Heimat, den Dank der Millionen deutscher Zeitungsleser, die Tag für Tag durch die PK-Berichte an den Erlebnissen der deutschen Soldaten, an ihren Kämpfen und Siegen, an ihren Freuden und Leiden unmittelbaren Anteil nehmen und dadurch mit ihnen innerlich auf das engste verbunden sind.

„Man hat“, so erklärte Dr. Dietrich, die Kriegsberichter die jüngste Waffe der deutschen Wehrmacht genannt. Sie stellen die geistigen Waffen in den Dienst der Kriegsführung und kämpfen gleichzeitig mit ihren Kameraden Seite an Seite. Sie sind echte Soldaten. Ihr Platz ist stets dort, wo die Truppe im Kampfe steht. Dieser ständige Einsatz in vorderster Front hat von den Männern der PK schwere Wutopfer gefordert. Die Verluste der deutschen Kriegsberichter liegen weit über dem Durchschnitt der Gesamtverluste der deutschen Wehrmacht. Die deutschen Kriegsberichter haben, gemessen an den Gesamtverlusten der deutschen Wehrmacht, die größte Prozentzahl an Gefallenen aufzuweisen. Die PK-Berichte der deutschen Presse sind von Soldaten unter härtestem Einsatz mit Mut geschrieben.“

Der Reichspressesekretär gab anschließend den Kriegsberichtern die Richtlinien für die Aufgaben, die vor ihnen stehen. Die kämpferischen Aufgaben der Zukunft würden den deutschen Schriftleiterfeldaten an die schönsten Aufgaben heranbringen, die einem Journalisten gestellt werden können. An ihrem Ende stehe der Sieg. Von dieser Siegesgewissheit sei das ganze deutsche Volk tief durchdrungen.

Kapitänleutnant Bartels' Boot zu!

Vom Minensuchboot zur Küstenschutz

DNB, (PK), 21. Februar. Vor einem Jahr Kommandant eines Minensuchboots, heute Chef eines Küstenschutzverbandes von 96 Fahrzeugen — das ist der Kapitänleutnant Bartels, der im vorigen Sommer für den Schneid mit dem er sein kleines Boot in der Norwegen-Aktion geführt hatte, vom Führer des Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhielt. Dieser Verband hat inzwischen rund 300 Handelschiffe und Versorgungsschiffe mit fast einer Million Bruttoregistertonnen sicher geleitet. Die Fahrzeuge des Kapitänleutnants Bartels haben Hunderte von Minen geräumt und viele treibende Minen abgeschossen, haben zum Nachprüfen der Transportwege zahllose Sicherungsfahrten durchgeführt und auch für die Zwecke des Heeres und der Luftwaffe viele Fahrten gemacht. Dabei haben die 96 Fahrzeuge verschiedenster Art, die der Kapitänleutnant Bartels zu seinem Küstenschutzverband zusammengefaßt hat, in sieben Monaten 312 383 Seemeilen zurückgelegt, eine Strecke, die dreizehnmal um den Erdball herumführt. Das Rückgrat des Verbandes und zugleich sein stolzes Traditionsschiff ist das Minensuchboot geblieben, mit dem Bartels und seine Männer vor nun bald einem Jahr zur Eroberung dieses norwegischen Küstengewässers auszogen. Kriegsbericht Ulrich Kurz

Die Griechen rennen vergeblich an

Der italienische Widerstand nicht zu brechen

Von unserem Korrespondenten

Rom, 22. Februar. Die von England befohlene griechische Offensive in Süditalien hat laut „Popolo d'Italia“ trotz starken Materialeinsatzes und schwerer Verluste nirgends den italienischen Widerstand brechen können. Dagegen nimmt die Zahl der italienischen Streitkräfte in Albanien in vorgeesehenem Maße zu.

In Libyen haben die Engländer nach der Besetzung von Anheila noch einige Fortschritte gemacht um dann aber am weiteren Vormarsch vor allem durch die Luftwaffe gehindert zu werden. Die Verteidigung bei Eritrea den Vormarsch der Engländer im Eritrea wenigstens zeitweilig zum Stehen gebracht.

Es wird hervorgehoben, daß die Eingeborenen in Eritrea und Somalia in Reihen unter die italienischen Fahnen eilen und daß abessinische Stämme durch Waffenboten ihre Buneigung für Italien zeigen. Auch die Haltung der Mohammedaner in ganz Ostafrika sei ausgeprochen für Italien und zahlreiche Eingeborenenfürsten in Abessinien hätten mit Erheben des Exnegus ihren Willen kundgetan, am Kampf gegen ihn teilzunehmen.

14 Feind-Flugzeuge abgeschossen

Im Kufra-Gebiet feindliche Stellungen angegriffen - Bomben auf Benghasi

Rom, 21. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Luftwaffe hat feindliche Truppen, Nachschubkolonnen und Verteilungsstellungen gründlich mit Spreng- und Splitterbomben belegt. Unsere Jäger lieferten einen neuen Beweis ihres Mutes. Sie schossen im Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Verbänden von Gloster- und PZL-Flugzeugen zwölf feindliche Flugzeuge ab. Eines unserer Flugzeuge wurde abgeschossen, zwei weitere sind mit Toten und Verwundeten an Bord zurückgekehrt.

In Nordafrika die üblichen Aufklärungsunternehmungen unserer schnellen Kolonnen. Im Gebiet von Kufra haben unsere Flugzeuge feindliche Stellungen bombardiert und deutlich erkennbare Brände hervorgerufen.

In der Nacht des 20. Februar haben deutsche Flugzeuge den Stützpunkt Benghasi, Flugplätze und Artilleriestellungen des Feindes angegriffen.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres haben unsere Flugzeuge militärische Ziele eines griechischen Stützpunktes bombardiert.

In Ostafrika dauert im unteren Kubagebiet die Schlacht auf beiden Seiten des Flusses an.

Von den anderen Abschnitten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Feind hat einige Einflüge gegen einige Ortschaften von Eritrea, des Jubalandes und des Gebietes von Javello unternommen. Es sind Menschenleben und einiger Schaden zu beklagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Luftabwehr abgeschossen.

In den ersten Stunden des 21. Februar haben feindliche Flugzeuge Catania überflogen und dabei einige Bomben abgeworfen, durch die sechs Personen verletzt und Schaden von geringer Bedeutung angerichtet wurden.

Swansea erneut bombardiert

Lebhafte Lufttätigkeit über England

Von unserem Korrespondenten

Stocholm, 22. Februar. Am Freitag herrschte über England, um in der Ausdrucksweise des Londoner Luftfahrtministeriums zu sprechen „lebhafteste Lufttätigkeit“. Deutsche Bombenaktionen werden aus Nord- und Ost-Schottland gemeldet, wobei die Engländer Flugplätze und wichtige Rüstungsfabriken verlegten. Die amtlichen englischen Berichte geben zu daß es die Stadt Swansea in Südwales war, die in der Nacht zum Freitag erneut bombardiert wurde. Swansea scheint sehr stark mitgenommen worden zu sein.

Tosio „soll den Dreierpakt aufgeben“

Unverschämte Forderungen der USA - Spannung in Fernost verschärft

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Tosio, 22. Februar. Nach japanischen Blätterstimmen ist man in Washington unerschämter denn je, die jachlichen Bemühungen Japans zur Beilegung der Krisensituation mit den USA mit der unerhörten „Bedingung“ zu quittieren, die japanische Regierung solle erst den Dreierpakt kündigen, dann werde der amerikanische Druck im Fernen Osten nachlassen.

In Washington glaubt man offenbar, diesen Druck auf Japan noch besonders demonstrieren zu müssen. Darum läßt jedenfalls die von uns bereits getrennt gemeldete Entscheidung amerikanischer militärischer Vorgesetzter aus Manila für Bangol, Singapur und Batavia schließen. Auch die schon gemeldete Schaffung von Schiffsverkehrs- und Luftverzoenen um die Südeinseln Guam, Rose, Hawaii, Palmyra, Johnston, Wake, Kingsmanreef im Westpazifik und Kista und Unalaska in Alaska, die Roosevelt angeordnet hat, gehört zu den amerikanischen Obstruktionstaktiken gegen die Beilegung des Pazifiks, desgleichen die Anordnung des amerikanischen Außenamts an die amerikanischen Konsulate Ostasiens, für die amerikanischen Schiffe neue Schiffsregister aufzustellen, die die Benutzung öffentlicher Schiffsräume für die Unterbringung von Passagieren ermöglichen. Wenn die Schaffung der Schiffsverkehrs- und Luftverzoenen noch Zeit gehabt hätte, bis wirklich mit dem Ausbau dieser Inseln zu Stützpunkten begonnen werden kann, so ist für die Vermehrung der Unterbringungsmöglichkeiten auf amerikanischen Schiffen durch Zuzunahme öffentlicher Räume ebensowenig schon ein aktueller Anlaß vorhanden.

Die Gefühle des japanischen Volkes gegenüber all diesen Entwicklungen hat der japanische Vizepräsident Nomura in Washington in seinem ersten Interview ausgedrückt, in dem er hervorhob, daß er den Krieg für unmöglich gehalten habe, als er sich in Japan einschiffte. Inzwischen habe sich die Situation aber

wesentlich verschlechtert, mehr als er befürchtet. Japan dränge südwärts, weil es Rohstoffe brauche, die unentbehrlich sind. Aber Japan habe keine territorialen Ambitionen im Süden. Zum Krieg könne es der Südpazifik wegen also nur kommen, wenn Amerika die Initiative ergreife.

Bei seiner Ankunft in der englischen Hauptstadt äußerte sich der australische Ministerpräsident Menzies in einem Interview zu der Lage um Singapur, ohne auf die Krise im ganzen Fernen Osten weiter einzugehen. Er erklärte, Singapur sei einer der Außenposten für Australiens „lokale Verteidigung“. Die jetzt nach Singapur geschickten Verstärkungen seien aber nicht der Ausdruck von Gewaltpolitik oder Furcht.

Von englischer Seite werden gleichzeitig weitere Behauptungen über den Ausbau der englischen Verteidigungsstellungen in Ostasien verbreitet. Der englische Luftfahrtattaché in Washington hat das „Geheimnis“ in Umlauf gesetzt, daß die USA Bombenflugzeuge über den Stillen Ozean nach Singapur geschickt haben. Der Luftfahrtattaché erklärt, die Maschinen gingen nachts zu geheimen Abgangszeiten von den Fabriken in Kalifornien nach Hawaii und den amerikanischen Pazifikinseln ab, wo sie von englischen Piloten übernommen würden.

Nach Berichten aus Australien sind dort große Verdunkelungsmaßnahmen ausprobiert worden. Sie sollen bei Anhalten der Fernostkriege zur Dauereinrichtung werden. Die Errichtung einer australischen Gesandtschaft in Tschungking kündigte der australische Marineminister Hughes an. Auch in Singapur und in Hollandisch-Indien soll die Einrichtung australischer diplomatischer Vertretungen in Aussicht genommen werden.

Der Führer hat auf Vorschlag des Stabschefs der S.M.-Jägerstandarte 2 Hohenheim im Namen des verstorbenen S.M.-Obergruppenführers Hermann Kriebel überleben.

Invasionversuch war eine Zeitungssente

Englischer Propagandatrick entlarvt - Ein peinlicher Reinal für die Plutokraten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Sch. Berlin, 22. Februar. Mit einem Schlag ist der englische Lügenfeldzug, in dessen Mittelpunkt eine angeblich von Deutschland im September 1940 versuchte Invasion stand, zusammengebrochen.

Die Schwinder Churchills müssen sich von einem amerikanischen Journalisten, der in der genannten Zeit sich in London aufhielt, bescheinigen lassen, daß der angebliche Invasionversuch von der britischen Propaganda freierfunden worden war, und daß man das Märchen nur in der Absicht in der Welt verbreitet hatte, um mit einem plumpen Manöver das Vertrauen des englischen Volkes in die Verteidigung der Insel zu stärken und gleichzeitig in Amerika Eindruck zu schinden. Der Vorgang ist folgender:

In Washington veranstaltete der nationale Pressklub eine Konferenz, an der hauptsächlich amerikanische Korrespondenten in Europa und Asien ihre Erlebnisse und Eindrücke mitteilten und Fragen beantworteten. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Londoner Vertreter der USA-Zeitung „The New York Times“, Robertson: „Die immer wieder auftauchende Behauptung, daß Deutschland im September 1940 eine Invasion versucht habe, ist eine Zeitungssente. Man kann sicher sein, daß die englische Regierung dies, wenn es wahr wäre, mit Trompetenläuten in der Welt verkündet hätte.“

Damit ist vor aller Welt zweierlei zugegeben: Erstens, daß die Engländer auch in dieser Angelegenheit das Blaue vom Himmel heruntergeschwindelt haben, und zweitens, daß die deutschen Feststellungen zu den englischen Gerichten einwandfrei und richtig waren.

Seit vielen Monaten war das Invasions-thema in England ein beliebter Propagandatrick. Man stellte immer neue Termine auf, man gab angebliche Einzelheiten bekannt, man versetzte das englische Volk in eine wahre Invasionsstimmung um hinterher, wenn nichts geschehen war, sich in der Pose des Siegers vor das Volk stellen und sagen zu können, Deutschland habe die Invasion geplant oder gar versucht, sie sei aber doch nicht zustande gekommen, weil Deutschland zu schwach sei und England über gute Abwehrmittel verfüge. So hatte man Anfang September gelogen, so schwindelte man Ende September und zu Beginn des Jahres 1941. Man hatte vor allem ein Interesse daran, derartige Nachrichten in amerikanischen Zeitungen zu bringen, um die USA für die Unterstützung Englands geneigter zu machen. Nun ist auch dieses Treiben vor der ganzen Welt angeprangert, und mit ihrer plumpen Propaganda haben die Plutokraten einen peinlichen Vereinfall erlebt.

Darüber hinaus war in dieser Konferenz noch ausschlußreich, daß sich die USA-Korrespondenten mit geringen Ausnahmen über Englands Ausichten recht pessimistisch äußerten. Sie waren z. B. darüber einig, daß England aus dem Balkan nichts mehr zu erhoffen hat. Es wurde auch gewarnt, Japans Entschlossenheit zu unterschätzen. Eine wirkliche Siegesaussicht gab den Engländern eigentlich keiner der anwesenden Journalisten. Vielmehr könne England, so sagten sie, den deutschen Angriff mit amerikanischer Materialhilfe ab schlagen. Aber nur mit dieser Hilfe könne es den Krieg nicht gewinnen. Diese Feststellungen sind für England alles andere als erfreulich.

9000 sprungbereit

* Jeder kennt das dumme Gefühl, wenn man atemlos die Bahnsteigtreppe hinunter- oder hinaufsteigt und sieht dann noch gerade das rote Schlußlicht am Ausgang der Bahnhofshalle verschwinden. Anschluß verpaßt!

Oder jene andere Situation an der Straßenbahnhaltestelle: Wagenzug auf Wagenzug rollt vorüber. Jedemal geht man wieder den Weg vom Bürgersteig zur Schiene — und jedesmal rollt die Bahn ohne anzuhalten vorüber. Besetzt!

Nun bedente man die noch viel peinlichere Lage jener 9000 Engländer, die nach einer Transportmöglichkeit nach Amerika warten. Ihnen ist deswegen so wenig wohl ums Herz, weil es für sie von Tag zu Tag ungewisser wird, ob Schiffe und Flugzeuge nur vorübergehend „besetzt“ sind, oder ob sie nun endgültig den Anschluß verpaßt haben, 9000 sieben sprungbereit und können nicht springen.

Sicher sind es 9000 Arbeiterkinder, die England aus seiner neuentdeckten sozialistischen Haltung heraus gern in Sicherheit leben möchte? Doch nein allein 1200 der Wartenden sind für einen Flug nach Asien von vorgemerkt, um dann mit dem Clipperflugzeug oder auf einem USA-Dampfer in die Neue Welt zu überfiebern. So aber pflegen englische Arbeiterkinder nicht zu reisen. Sonst müßte man gar noch die kostbaren Bindhunde und Kuppelstühle mit ihnen auf eine Stufe stellen. Und außerdem hat ja die englische Regierung erklärt, daß für die Kinder der „breiten Schichten der Bevölkerung“ keinerlei Transportmöglichkeiten mehr vorhanden seien. Viel wahrheitslieblicher handelt es sich bei dem Aufmarsch der 9000 um den Auszug der Kinder Israels. Der aber bedeutete bisher überall den Anfang vom Ende.

Die Juden sind nämlich allmählich gewichtig worden. Reisen bildet!

Wälder völlig zerstört

Neue Unglücksbotschaften aus Portugal

Lissabon, 21. Februar. Aus allen Teilen des heimgesuchten Landes treffen weitere Unglücksbotschaften über die Verheerungen des Zyklons am 15. Februar ein. Allein im Bissaboner Hafen hat die Sturmflutkatastrophe 21 Tote gefordert. Nach 18 Seeräubern von den an den Hafentais zerstückten Leichtern und Hafendampfern wird noch gesucht. Die Verwüstungen unter dem Baumbestand des berühmten Pena-Parks sind so groß, daß der Park geschlossen werden mußte. In Evora wurden 10 000 Eukalyptusbäume entwurzelzt. Aus Nordportugal kommen Meldungen, daß die Wälder im Minjo-Gebiet vollständig zerstört worden sind. Man befürchtet, daß dort die Schäden noch nicht in zwei Menschenaltern wieder gutgemacht werden können. Die Zahl der Todesopfer übersteigt nach den jetzt vorliegenden Meldungen die Hundert weit. Unter der deutschen Kolonie in Portugal sind keine Opfer zu beklagen.

Tschungking wird evakuiert

Zu Erwartung japanischer Luftangriffe

Von unserem Korrespondenten

Sch. Bern, 22. Februar. In Tschungking, wo Marshall Tschiangkai-schek seit zwei Jahren residiert, scheint man den kommenden Monaten mit Sorge entgegenzusehen. Jedenfalls ist in Erwartung japanischer Luftangriffe die Evakuierung von 200 000 Menschen aus der Stadt angeordnet worden. Die ganze Verwaltung Tschungkings wurde schon im vergangenen Jahr in die Felsenhöhlen der Stadt verlegt.

Von den Japanern wurde die besetzte Stadt Singwa, die das Hauptquartier des Generals Han Tebchin war, eingenommen.

Reichsmarschall Göring

besichtigte die Messerschmitt-Werke

Berlin, 21. Febr. Reichsmarschall Göring besuchte am Donnerstag auf seiner Besichtigungsfahrt durch Süddeutschland die Werke der Messerschmitt-WG. und ihre Anlagen. Er überzeugte sich von der hervorragenden Leistungsfähigkeit dieses Betriebes und sprach dem genialen Konstrukteur und Betriebsführer Professor Dr. Messerschmitt und dessen Gefolgschaft seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Brien verlassen Jugoslawien

Auf Befehl der britischen Gesandtschaft

Von unserem Korrespondenten

hō Belgrad, 22. Februar. Die in Jugoslawien ansässigen britischen Staatsangehörigen sind von ihrer Gesandtschaft erneut benachrichtigt worden, daß sie sich für sofortige Abreise bereit halten müßten.

Politik in Kürze

Ein im Sängersaal in Straßburg abgehaltener Kameradschaftsabend, zu dem der stellb. Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Dhwald, eingeladen hatte, vereinte die Angehörigen der Wehrmacht zum ersten Male überhaupt mit der Straßburger Bevölkerung im festlichen Kreise.

Der am 30. August 1906 in Rötzen geborene Werner Känike, den das Sondergericht in Kreibitz als Volksschädling zum Tode verurteilt hat, wurde hingerichtet; der vielfach vorbestrafte Gewohnheitsverbrecher hat sich unter Ausnutzung besonderer Kriegsverhältnisse, nachdem er aus der Straßburg ausgebrochen war, als volksdeutscher Flüchtling aus Polen ausgegeben und so zahlreiche Verbrechen begangen.

„Was die Frauen der Gontards für ihre Männer zu tun bereit gewesen waren und was diese Männer nun wissen — und nie vergessen werden. Auch, was du für Julia auf dich genommen hattest, und was ich damals nicht verstand. — Verzeihe mir, ich weiß es jetzt!“

„Es ist wohl so“, antwortete er. „Aber es ist auch so, daß erst die Tiefe des Gemüts und die Kraft des Herzens einen Menschen zu jener Größe reifen lassen, die ihn solchen Leides fähig und der Überwindung würdig machen.“

„Sicherlich gehören auch Sie zu diesen Menschen“, entgegnete Selena schlicht. Der Staatsanwalt wurde einer Antwort enthoben, da es kopfte und Lisa hereinam, einen wunderbaren Strauß weißer Rosen in der Hand. Sie sagte, er sei soeben abgegeben worden.

Der Staatsanwalt nahm ihn verwundert entgegen, fand eine Karte daran und las: Bergliot Horsten. Für Julia.

Ludwig Gontard begriff: es sollte ein Ersatz sein für jene, in einem verzweifelt Irrtum zu Boden geschleuderten Blüten, von denen er Bergliot gesprochen, als sie nach der Wunde an seiner Hand gefragt. Veronnen betrachtete er den Strauß, atmete den Duft der weißen Knospen, die nur einen Hauch von Rosa im Herzen der Blüte ahnen ließen. Dann brach er eine davon, reichte sie Selena und verließ mit dem Strauß das Zimmer.

„Sicher waren sie“, sagte Herbert, als sie allein geblieben, zu Selena, „für Julia bestimmt.“ „Wie sehr du deinem Vater gleichst“, meinte Selena. Sie trat zu ihm und legte die Hände auf seine Schultern. „Ich liebe euch beide.“ „Ich liebe ihn“, fuhr sie fort, „wie ich auch Annuschka liebe! Sage mir, du erkennst dich doch an meine Schwester? Wirst auch du sie lieben?“ „Gewiß werde ich das! Und wir werden selbst zu ihr hinfahren, gleich nachdem wir geheiratet haben. Sie soll bei uns bleiben. Viel wird vermissen sein, wenn wir zurückkommen. Wie auf eins.“

Nachrichten aus aller Welt

Winterbesteigung der Hochtor-Nordwand

Am Freitagvormittag hat eine Dreierseilmannschaft, bestehend aus dem Wiener 44-Sturmmann Kasparek, dem Lehrer an der Bergschule in Rumplesbrunnhuber und dem Bergführer Bergsteiger Biegele, die Winter-Erstbesteigung der Hochtor-Nordwand im Gesäuse (Ennstal) erfolgreich abgeschlossen. Die Bergsteiger hatten zu der Erstigung der 900 Meter hohen Wand, die unter normalen Verhältnissen im Sommer in dreistündiger Kletterarbeit bewältigt werden kann, nahezu sieben Tage benötigt. Während dieser Zeit mußten sie sechs Nächte in der Wand verbringen. Als sie nach dem Eintieg in die Wand am vergangenen Samstag bereits ein großes Stück geklettert waren, stürzte ihnen der Provinzialrentier in die Tiefe, so daß sie das Unternehmen nochmals von vorne beginnen mußten. Das tollkühne Wagnis der drei Kletterer ist um so anerkannterwert, als die Wand völlig vereist war und mit ihren fahrenden Einbuchtungen im Winter bisher als fast unüberwindlich angesehen wurde. Fritz Kasparek ist bekanntlich einer der erfolgreichsten Bergsteiger der Hochtor-Nordwand, deren Erstbesteigung im Jahre 1938 großes Aufsehen erregte.

Die Mutter ist verantwortlich

Eine Mutter, die ihre Kinder unbeaufsichtigt läßt und ihnen in fahrlässiger Unachtsamkeit Gelegenheit gibt, Unheil anzurichten, macht sich strafbar. Das bewies ein Fall, der dieser Tage in einer kleinen Stadt in Schleswig-Holstein vor dem Amtsgericht verhandelt wurde. Zwei Knaben im Alter von fünf und sechs Jahren hatten beim Spiel mit Streichhölzern eine Scheune in Brand gesetzt, wobei beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Die Mutter mußte, daß ihre Knaben gerne

mit Streichhölzern spielen, und sie war auch auf die Gefährlichkeit ihres Tuns von anderer Seite aufmerksam gemacht worden. Trotzdem hatte sie die Bündel frei in der Küche umherliegen lassen. Das Gericht verurteilte die Frau wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Woche Gefängnis.

„Auch, was du für Julia auf dich genommen hattest, und was ich damals nicht verstand. — Verzeihe mir, ich weiß es jetzt!“

Und sein Ruf nahm ihre Verzeihung und jede Erwiderung an.

Amputiert und doch vollwertig

Kammerjäger Schaepler vor Verwundeten Stuttgart. Die N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hatte für Freitag nachmittag die Verwundeten aus den Stuttgarter Lazaretten in das kleine Haus der Württ. Staatstheater zu einer Sondervorstellung eingeladen, bei der zahlreiche Künstler der Oper, des Schauspiel und des Balletts die Soldaten mit ihren Darbietungen erfreuten und dafür dankbaren Beifall ernteten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag von Kammerjäger Fritz Schaepler über seine mehr als zwanzigjährigen Erfahrungen als Schwereinsatzkämpfer. In lebendiger Weise schilderte er seinen Leidensgenossen aus dem gegenwärtigen Kriege, wie er durch unerschöpfliche Energie und Geduld von einem Krüppel wieder zum vollwertigen Menschen wurde und als solcher seit zwei Jahrzehnten auf den Bühnen der Staatstheater auftreten kann, ohne daß dem Publikum seine Körperbehinderung jemals aufgefallen wäre — obwohl zu dem abgenommenen Bein noch eine durch Artilleriegeschosse gelähmte Hand kam. Nur in der richtigen inneren Einstellung und dem inneren Wunsch, sich von niemandem bedauern zu lassen, sondern gesund und leistungsfähig sein zu wollen, liegt das Geheimnis der Überwindung aller anfänglichen Leiden und Behinderungen. In verblüffenden praktischen Vorführungen zeigte der Künstler dann richtiges und falsches Gehen, Sprung aus zwei Meter Höhe ab, führte einen Dauerlauf und einen Ski-Trottelkurs vor, zeigte sich auf dem Fahrrad ebenso sicher wie auf den Schlittschuhen und legte schließlich einen schneidigen schnellen Walzer sowie mit einer anderen Partnerin einen Grottesktanz aufs Parkett.

mit Streichhölzern spielen, und sie war auch auf die Gefährlichkeit ihres Tuns von anderer Seite aufmerksam gemacht worden. Trotzdem hatte sie die Bündel frei in der Küche umherliegen lassen. Das Gericht verurteilte die Frau wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Woche Gefängnis.

Ausbrecher löset einen Mitgefangenen

„Ich habe nur zeigen wollen, daß ich fähig bin, einen Mord zu begehen.“ Mit diesen Worten motivierte der Strafgefangene Hermann Sandmann eine furchtbare Missetat. Der Ruchtschüler war in einer Arbeits-



Der Führer:

Das DAW ist die freiwillige Organisation der Deutschen Volksgemeinschaft in ihrer praktischen Auswirkung.

barade bei Meynen untergebracht. Eines Morgens gelang es ihm, auszubrechen. Bewaffnet mit einem Hammer, drang er in die Unterkunft eines Mitgefangenen ein, unterhielt sich eine Weile mit ihm und schlug ihn dann ohne Grund mit dem Hammer nieder. Darauf kehrte der Täter zurück in seine Zelle, um nach einer Weile erneut an den Tatort zurückzukehren. Diesmal schlug er auf den bestimmungslosen Mitgefangenen so lange ein, bis er tot war. Das Sondergericht Hannover verurteilte den vertriehenen Burschen zum Tode.

Vereiste Waghmann-Ostwand durchstiegen

Ohne Einsatz von Rettungsexpeditionen und ohne jede sonstige Hilfe haben zwei Gebirgsjäger aus Berchtesgaden, die Gefreiten Binder und Senning, in dreitägiger schwieriger Kletterarbeit zum ersten Male im Winter die tief verschneite und vereiste Waghmann-Ostwand auf der Normalroute durchstiegen. Ueber diese stolze Bergsteigerische Leistung herrscht unter den Kameraden besondere Freude.

Neun Söhne unter den Fahnen

Ohne Beispiel im Gau Moselland steht das Ehepaar Georg und Franziska Wagner in Koblenz: alle neun Jungen dieser Familie dienen dem Führer unter den Fahnen unserer siegreichen Wehrmacht, und zwar bei allen Waffengattungen, zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Der älteste der Wagnerischen Söhne ist 44. der jüngste 21 Jahre alt.

845 946 Mark sammelte die Polizei

nsq. Stuttgart. Daß der Sammelerfolg am Tag der Deutschen Polizei ein großer werden würde, war von vornherein selbstverständlich. Noch klarer wurde einem das aber, als man die Polizei bei ihrer Sammelstätigkeit sah. So betrug nun das Ergebnis dieses Sammelabends im Gau Württemberg-Hohenzollern 845 946 Mark. Die Männer der Polizei dürfen ebenso stolz auf ihren schönen Erfolg sein wie die an diesen Tagen besonders geberühmten Ewender.

30 württembergische Gauredner im Gau Schwaben eingeseht

nsq. Stuttgart. Am vergangenen Wochenende sprachen 30 Gauredner des Gauesschwaben-Hohenzollern im Rahmen der Versammlungswelle des Gauesschwaben in den Kreisen dieses benachbarten Gauess. So wie wir in Württemberg immer gerne die Redner anderer Gaue hören und gastfreundlich aufnehmen, so wurden unsere Redner schon zum wiederholten Male außerhalb des Gauess, diesmal im Gau Schwaben, eingeseht und kameradschaftlich aufgenommen.

Künstler im feldgrauen Rock

Die Ausstellung verabschiedet sich Stuttgart. Am Sonntag schließt die Kunstausstellung des Heeres „Künstler im feldgrauen Rock“ ihre Pforten, um nun in weiteren Städten des Wehrkreises als Wanderausstellung gezeigt zu werden. In den drei Wochen ihres Bestehens ist sie von annähernd 55 000 Volksgenossen aus allen Kreisen der Bevölkerung besucht worden, eine Zahl, die sowohl für die künstlerische Qualität der zur Schau gestellten Kunstwerke, als auch für die Aufgeschlossenheit und das Interesse der Besucher spricht, die diesen erstmals durchgeführten Versuch, die Heimat an dem künstlerischen Schaffen der Frontkämpfer teilhaben zu lassen, in seiner außerordentlichen Bedeutung für die weitere Entwicklung auf diesem Gebiet klar erkannt haben. Als nächste Station ist Ulm geplant, wo die Schau vom 1. bis 9. März im Schwörhaus und im Kunstverein gezeigt wird. Es folgen dann Freiburg vom 21. bis 30. März, Straßburg vom 19. bis 20. April und schließlich Karlsruhe vom 30. April bis 11. Mai.

Die Tack im Besitz des Albvereins

Kirchheim u. T. Vor bald 52 Jahren hat der hiesige Verschönerungsverein auf der Tack, einem der schönsten Alpberge, einen Aussichtsturm erbaut; das zugehörige Gasthaus ist vor etwa sieben Jahren durch die sogenannte Märkthalle vergrößert worden. In den letzten Jahren ist immer mehr der Wunsch nach einem Übernachtungshaus laut geworden. Da die Erstellung eines Wandraheimss in den Aufgabenbereich des Schwäbischen Albvereins fällt, regte im Herbst der Vorstand des Verschönerungsvereins beim Vorsitzenden des Schwäbischen Albvereins die Übernahme der Tack und die Erstellung der Verschönerungsverein für notwendig gehaltenen Bauten durch den Albverein an. Der Schwäbische Albverein ging auf dieses Angebot bereitwillig ein und hat kürzlich eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Gleichzeitig übertrug der württembergische Staat das Eigentum am Grund und Boden der Tack auf den Albverein. Die Uebergabe der Gebäude erfolgt erst nach Beginn der Bauarbeiten, die nach Kriegsende so rasch als möglich durchgeführt werden sollen.

Ein Landabfänger hat maldet

Zum Präsidenten des Staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin-Dahlem wurde der ordentliche Professor für Materialprüfung und Werkstoffe von der Technischen Hochschule Stuttgart Dr.-Ing. Erich Siebel ernannt.

In Vertretung der Beauftragten für die Madalarbeit in Spanien, Pilar Primo de Rivera, trifft heute Samstag die spanische Studentenfürherin Clothilde Salazar in Stuttgart ein, wo sie von der Obergruppenführerin des schwäbischen BDM, Maria Schönbeger, empfangen wird.

Für die Verwundeten der Stuttgarter Standortlazarette wurde im kleinen Haus der Württ. Staatstheater das Schauspiel „Oberst Vittorio Rossi“ von Edgar Kahn aufgeführt. Dieser Veranstaltung wohnte die Gattin des Gauleiters und Reichsstatthalters, Frau Murr, bei.

Der in Stuttgart wohnhafte 49jährige Karl A. aus Großgartach (Kreis Heilbronn) kam noch während seiner Ehezeit, in der er als der schuldige Teil erklärt wurde, Liebesverhältnisse mit Frauen an. Als sich bei einer von ihnen Folgen zeigten, nahm er ohne jede Sachkenntnis und unter der größtmöglichen Außerachtlassung aller häuslichen Sitten-

maßnahmen zwei Eingriffe an ihr vor, die zum Tode der Frau infolge einer schweren Blutvergiftung führten. Die Strafkammer verurteilte A. wegen vorsätzlicher Abtreibung und fahrlässiger Tötung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Auf dem Güterbahnhof verunfallte ein 26jähriger Rangierer beim Aufkuppeln einer Lokomotive. Dem Manne wurden beide Beine abgefahren.

In einem Hause an der Bussenstraße in Gahlenberg geriet aus Unvorsichtigkeit eine Verbundkesselvorrichtung in Brand. Das Feuer wurde vom Wohnungsinhaber selbst gelöscht.

Korrigierte Weltgeschichte

Ein heiteres Erlebnis aus Metz Als 1918 Frankreichs Regimenter „siegreich“ in Metz eingogen, fehlte es natürlich nicht an „Patrioten“, die meist aus Nancy herbeigezogen worden waren, um der alten deutschen Stadt ein „französisches“ Gepräge zu geben. Vor allem die nachmaligen Stadtväter konnten sich nicht genug tun und überhäuferten sich gegenseitig mit Beweisen ihrer frankophilen Gesinnung. Am den triumphalen Einzug der Somalinger und Marokkanerregimenter der „Weltgeschichte“ in gebührender Form zu überliefern, wurde beschlossen, an der damaligen Porte Serpenoise, dem jetzigen Römer-tor, das nach dem Sieg von 1870 den Namen des an der Spitze seiner Truppen in Metz einziehenden Prinzen Friedrich Karl trug, eine Gedenktafel anzubringen. Tatsächlich enthielten die Stadtväter von Frankreichs Gnaden auch bald mit Tränen patriotischer Nüchternung in den borbearbeiteten Augen eine Ehreninschrift, die den staunenden Metern folgendes Fundgab: „Am 19. November 1918 befreiten die französischen Truppen Metz vom deutschen Joch und kehrten nach 48jähriger, grauamer Trennung durch dieses Tor zurück.“

Leider verriet diese rührselige Text bei der Mehr Bevölkerung vollkommen seinen Zweck. Anstatt gerührt zu sein, zogen die Metzler lachend zu dem Tor und erarbeiteten sich trotz des Ehrenpostens über die Mahnen.

Das Gelächter wurde so groß, daß die französische Stadtverwaltung sich schon nach ein paar Monaten wütend gezwungen sah, den Text zu ändern, so daß nur schlicht als Schlussatz zu lesen stand: „... kamen in diese Stadt zurück.“

Beim Einzug der französischen Truppen im Jahre 1918 sind die Boilus nämlich gar nicht durch dieses Tor marschiert. Nicht einmal eine einzige „siegreiche“ Somalikompanie.

Wirtschaft für alle

Der Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen Im Anschluß an die Bodenuntersuchung 1940 wurden im August vorigen Jahres in allen Gemeinden des Reiches, in denen in den letzten Jahren, Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen nachgewiesen waren, eine Sondererhebung durchgeführt. Dabei wurde der Anbau von 52 verschiedenen Pflanzenarten mit einer Fläche von 4906 Hektar festgestellt; das bedeutet eine Anbauausweitung von 1833 Hektar oder um 64,5 v. H., die zum Teil auf die Auswinterungsschäden und die sich daraus ergebenden notwendigen Umpflanzungen bei Wintergetreide zurückzuführen ist. In Württemberg wurden 35,9 Hektar bepflanzt gegen 30,94 Hektar im Vorjahr, davon entfallen mehr als 16 Hektar (44,6) auf den Anbau von Pfefferminze, 5,49 Hektar (4,48) auf den Anbau von Dill. Eine Vergrößerung des Anbaues ist auch bei Bohnenkraut (von 0,29 auf 1,44 Hektar), Kimmel (von 0,02 auf 0,31 Hektar), Rauch (von 0,08 auf 0,42 Hektar), bei Baldrian (von 0,03 auf 0,21 Hektar) und bei Salbei (von 0,05 auf 0,21 Hektar) festzustellen. Zurückgegangen ist der Anbau von Fenchel (von 0,16 auf 0,08 Hektar).

Deutschland auf der Budapest Messe. Das Deutsche Reich nimmt zum erstenmal in größerem Rahmen an der Budapest Internationalen Messe teil, die vom 2. bis 12. Mai stattfindet. Ein in mehrere Teile gegliederter Nationalpavillon wird in erster Reihe die wirtschaftliche Verwendung der deutschen Werkstoffe vorführen.

Heute wird verdunkelt: von 18.52 Uhr bis 8.20 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Advertisement for Nestle Kinder Nahrung. Text: Für die kritische Zeit der Entöhnung Ihres Kindes. NESTLE KINDERNAHRUNG. Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte 5-8 der Kinderbrotkarte je eine große Dose Nestle Kinder Nahrung. Selbstversorger, die keine Brotkarte haben, können Nestle Kinder Nahrung gegen Berechtigungsschein, den das Ernährungsamt oder die Kartenstelle (Bürgermeisteramt) ausstellt, erhalten. Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse Berlin-Tempelhof.

Advertisement for Rabbin and Kind. Text: Zu verkaufen eine Rabbin 30 Wochen trächtig, gewöhnt, ein 1 1/2 jähriges Kind. Wilhelm Schneider, Gottlob Riethammer, Gehingen. Schöne Milchschweine verkauft. Ad. Kometsch, Witwe, Neubulach.

Advertisement for Berner. Text: Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim. Berner. Ecke Metzger- u. Blumenstr. Eine Familienanzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ macht immer Freude!

Advertisement for Anzeigen. Text: Für etwaige Fehler in Anzeigen. die auf undeutl. geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Advertisement for Schäferhündin and Schlachtpferde. Text: 3jährige schott. Schäferhündin selten schönes Tier, verkauft. Foto: Jung, Lederstr. 37. Schlachtpferde kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlachtere Eugen Stöhr. Kirchheim T. Tel. 662 u. Köln/Ph.

Advertisement for Dürren Rheumatiker Fleisch essen? Text: Noch vor gar nicht so langer Zeit glaubte man, daß Fleischgenuss eine der hauptsächlichsten Ursachen von Rheuma und Gicht darstelle. Heute wissen wir, daß dies doch nur sehr bedingt richtig ist. Zu reichlicher Fleischgenuss ist sicher unangenehm, aber völliges Verzicht auf Fleisch und anderen eiweißhaltigen Nahrungsmitteln führt nur in seltenen Ausnahmefällen zur Besserung. Der Weizen der Rheumatiker schadet ein mäßiger Fleischgenuss nicht, wenn nur die Hauptnahrung aus reichlich Gemüse, Obst, Salaten und dergleichen besteht. Wichtig ist eine im ganzen knappe und mäßige Kost und das Verzicht auf alle Weizenmittel. Nicht zu vernachlässigen ist auch die arzneiliche Behandlung. Seit 26 Jahren ist Fogal eines der bekanntesten Rheumamittel. Fogal hat sich nicht nur bei allen rheumatischen Beschwerden, Gicht, Gelenk- und Muskelschmerzen hervorragend bewährt, sondern auch bei Gicht, Neuralgien, Nöbias, Grippe und Erkältungskrankheiten. Fogal-Tabletten wirken schmerzstillend, fördern die Heilung und stellen Arbeitssfähigkeit und Wohlbehagen bald wieder her. Fogal verdient aus Ihr Vertrauen! Sie bekommen Fogal zum Preise von M. —.— und M. 2.43 in jeder Apotheke. Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten“ vom Fogalwerk, München 8-2/2.

Calw, 22. Februar 1941
Statt Karten **Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden von unserem lieben Entschlafenen

Josef Knörzer

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Winter für die lieben und tröstlichen Worte am Grabe, für die aufopfernde Pflege im Kreiskrankenhaus, den Herren Ehrenträgern, für den erhebenden Gesang des kath. Kirchenchors und des Eisenbahnsingchors. Auch danken wir allen denen, welche unserem Verstorbenen während seiner Krankheit so viel Liebe entgegengebracht haben, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Kentheim, 21. Februar 1941



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Bogel

Bäckermeister

erfahren durften, unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für seine tröstlichen Worte am Grabe, dem Sängerkor, den Ehrenträgern sowie für die Nachrufe der Kriegerkameradschaft, Bäckerinnung und Altersgenossen, ferner für die vielen Kranz- und Blumenpenden und all denen, die den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Einladung!

Am Sonntag, den 23. Februar, findet nachmittags 2 Uhr im Röhle in Calw eine

Obst- und Gartenbauversammlung

statt.

Es werden Vorträge gehalten über:

1. Obst- und Gemüsebau im Hausgarten;
2. Obstbau in der Erzeugungs-schlacht 1941,

je mit Aussprache.

Alle Freunde des Garten- und Obstbaus aus Calw und Umgebung sind herzlich eingeladen.

Der Kreisfachwart für Obst- und Gemüsebau:
Scheffinger

Der Bürgermeister der Stadt Calw:
Göhner

Dr. Schleich

hat seine Praxis wieder aufgenommen

Handelslehranstalt Jung

priv. kaufm. Fachkurse
Stuttgarter-W. Marienstr. 9, Ruf 73139
bekannt gründliche Ausbildung seit 1879
Beginn der Frühjahrskurse im April.

Zu mieten gesucht!

Suche zu bald eine sonnige, gut möblierte

Sommerwohnung

3-6 Zimmer mit Küche, oder ganzes Haus, in schöner Lage, für mehrere Monate.

Angebote unter Nr. 45 an die „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.

Tanz-Schule Maier Hirsau

Kurse und Einzelstunden
Anmeldungen täglich v. 18-20 Uhr

Bei uns opfert die Heimat an Gut und Besitz, was die Front nötig hat!

Wir suchen

für das Erzeugungsgebiet Luft- und Klimatechnischer Anlagen, Ventilatoren, Luftheizapparate:

**Zeichner
Techniker
Eisendreher
Schlosser
Flaschner**

Maschinenfabrik Teufel

Kommanditgesellschaft
Nagold

Kurhaus u. Bad-Hotel Bad Teinach

sucht zum Eintritt für Mitte April oder Anfang Mai:

Maschinenwäscherin (auch Anfängerin)
Kaffeeköchin (evtl. Anfängerin)
Zimmermädchen
Haus- und Küchenmädchen
zweites Büffetfräulein

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Wir suchen

zu sofortigem oder späterem Eintritt

1 Kontoristin

möglichst in Tayloriz-Buchhaltung bewandert

1 Stenotypistin

Maschinenfabrik Teufel

Kommanditgesellschaft
Nagold

Neubulach

Das Schliersee Bauerntheater spielt am Sonntag, den 23. Febr., 20 Uhr „Sonne“ das heitere Volksstück

Das Herz in der Ledechos'n

Eintritt 1.— Wehrmacht und RAD — 30 Pfg.

Wir laden die gesamte Bevölkerung von Neubulach und Umgebung herzlich ein.

Alle



Wald-Pflanzen u. Samen
anerkannt. Herkunft — erstklassige Qualität, heuer besonders schöne schwarzälder Fichten aller Größen

Martin Renz Nachf.-Emmingen (Wtbg.)
Forstbaumschulen- im Schwarzw.- f. 1823

Verlangen Sie Preisliste

**Evang. Kirchengemeinde Calw
Die Kirchensteuer**

des Rechnungsjahres 1940 ist zur Zahlung fällig und wolle innerhalb 14 Tagen an die Kirchenpflege entrichtet werden.

Evang. Kirchengemeinderat:
Dekan Hermann

**Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Calw**

Abt. Rechtsberatung

Die allwöchentlich Mittwochs von 15-17 Uhr und Donnerstags von 9-11 Uhr stattfindenden

Sprechstunden des Rechtsberaters

in der Kreisverwaltung der DAF. Calw

fallen nächste Woche aus.

Für kleinen, frauenlosen Haushalt wird tüchtige, erfahrene

Haushälterin

gesucht. Für zuverlässige Persönlichkeit selbständiger Dauerposten.

Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und ausführlicher Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter B. W. 44 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

In guten Haushalt wird

Tages- ev. Halbtags- oder

Pflichtjahrmädchen

für sofort oder später gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ordnlicher, aufgeweckter Junge findet gute Lehrstelle als

Bäckerlehrling

für sofort oder später bei

Eugen Vogt, Bäckermeister
Biergasse 7

Wick-Schwamm
Brockmann
ja, da
schwamm's!
Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die echte gewürzte Futtermischung
Zweigs-Markte
In haben in den einschlägigen Geschäften

Wir haben selbst u. aus Vermögensverwaltungen ffd. Kapitalbeträge von 1.000-30.000 RM gegen gute l. u. ll. Hypotheken z.günst. Bedingungen auszuleihen u. bitten ernsthaftes Interesse, um Angebote, mögl. unter Beifügung der Unterlagen. Bankgeschäft f. Hypotheken Richard Bauer Komm.-Ges. Stuttgarter-N. Friedrichstraße 4.

Kleine Familie sucht schöne

2-Zimmerwohnung

Angebote unter B. W. 45 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

MÜHNERAUGEN und HORNHAUT entfernt sicher
DIE ROTE TINKTUR Preis 54 Pfg

Ca.w: Drogerie C. Bernsdorff Liebenzell; Drug. Himperich

„Hicoton“, altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis RM. 2.00. Steis vorrätig: Neue Apotheke, Calw.

ZARAH LEANDER WILLY BIRGEL

Das Herz der Königin

Nach ihren einzigartigen Frauengestalten schenkt uns Zarah Leander ihre
„Maria Stuart“
die unglückliche Königin, die gläubige Frau, die große Liebende!

Kulturfilm u. neue Wochenschau
Vorstellungen: Freitag bis Montag je 19.30 Uhr, Sonntag 14 und 17 Uhr
Jugendliche haben keinen Zutritt!

VOLKSHEATER Calw

Freiwillige Feuerwehr Calw

Es treten an:
Montag, 24. Februar:
1. Löschzug
Montag, 3. März:
2. Löschzug
je abends 1/8 Uhr. **Kämpf**

Berlora
Kennzeichenlaser
III H 1637
von Giltlingen bis Calw. Abzugeben bei

Emil Geigle, Mehgerm., Giltlingen, oder in „Bären“ in Calw

Sehe mehrere
Angorahafen
dem Verkauf aus
Karl Verisch, Ottenbrom

Unsere sympathischen Großmutter

Wieder werden Groß und Klein zum Besuch eines der schönsten deutschen Märchen v. Grimm geladen!
Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.
Samstag 14.30 und 17 Uhr

VOLKSHEATER Calw